

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **24 (1953)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan  
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

## OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm  
angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden  
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwereerziehbare  
VSW Verein Schweizerischer Waiseltern  
HAPV Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

## MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich  
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)  
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich  
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen  
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION Dr. Heinrich Droz-Rüegg, Telephon (051) 32 39 10  
Eleonorenstrasse 16, Zürich 32

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Telephon (072) 8 46 50  
Tägerwil TG oder Telephon (051) 34 45 48

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des  
VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstrasse, Zürich 8, Tramhaltestelle  
Kreuzstrasse, Telephon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

24. Jahrgang · Erscheint monatlich

Nr. 12 Dezember 1953 - Laufende Nr. 262

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telephon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

Aus dem Inhalt: H. A. Joss: «Welt ging verloren, Christ ist geboren» / E. Arnet: Lob des Lesens / Was lesen unsere Gymnasiasten? / Der Fortbildungskurs des Schweizerischen Hilfsverbandes für Schwereerziehbare: Die Einstellung des Anstaltszöglings zum Eigentum / Erinnerungen aus dem Waisenhaus / Tagebuchnotizen / Aus der Freizeitmappe / Marktbericht / Malerarbeiten im Winter / Stellenanzeiger.

## Welt ging verloren, Christ ist geboren

*Sondern in allen Dingen beweisen wir uns  
als die Unbekannten, und doch bekannt;  
als die Sterbenden, und siehe, wir leben;  
als die Gezüchtigten, und doch nicht er-  
tötet; als die Traurigen, aber allezeit fröh-  
lich; als die Armen, aber die doch viele  
reich machen; als die nichts innehaben,  
und doch alles haben.*

2. Korinther, 6, 9 u. 10.

Der Schweizer Dichter Friedrich Dürrenmatt erzählt in seinem Prosastück «Der Tunnel», enthalten im Bande «Die Stadt» (Prosa I-IV) folgendes: Ein junger Mann reist täglich von seinem Heimatort in die Universitätsstadt zum Studium. Er fährt dabei bei Burgdorf durch einen kurzen Tunnel. Da geschieht es eines Tages, dass dieser Tunnel nicht mehr aufhört. Der junge Mann beobachtet seine Mitreisenden. Niemand scheint etwas zu bemerken. Er wird unruhig, immer unruhiger. Er geht durch den ganzen Zug und sucht den Zugführer. Er findet ihn ganz vorn, hinter der Lokomotive. Er fragt ihn, ob er auch festgestellt habe, dass der Tunnel nicht aufhöre. Auch der Zugführer weiss es. Sie gehen zum Führerstand und finden diesen leer. Der Lokomotivführer ist abgesprungen. Das Tempo des Zuges nimmt ständig zu. Er fährt in rasender Geschwindigkeit steil abwärts. Der junge Mann fragt den Zugführer voller Angst: «Was sollen wir tun?» «Nichts», antwortet der andere unbarmherzig, ohne sein Ge-

sicht vom tödlichen Schauspiel abzuwenden, «nichts». «Gott liess uns fallen und so stürzen wir denn auf ihn zu.»

Hier ist mit visionärer Kraft unsere heutige geistige Situation dargestellt: Eine immer schnellere Vorwärtsbewegung ohne wirkliche Führung und ohne das Bewusstsein der Vielen, dass es so ist. «Gott liess uns fallen», das ist die Feststellung der wenigen, die sehen, der Gläubigen und Ungläubigen. Es ist das angstvolle Gefühl der Gottverlassenheit, die entstanden ist aus der eigenen Gottverlassung.

Was aber an dieser Vision Dürrenmatts auffällt ist das, dass er zwar in aller Wucht die Verzweiflung, das «Welt ging verloren» darstellt, aber zugleich daran den Satz, den paradoxen Satz anfügen muss: «Und so stürzen wir denn auf ihn zu.»

Damit ist etwas Gewaltiges ausgedrückt. Trotz der Gottferne, der von uns Menschen gewollten und von Gott zugelassenen Gottferne, gilt es immer wieder und für immer: «Und so stürzen wir denn auf ihn zu.» Das gilt für den Einzelnen, das gilt für die ganze Menschheit. Es gibt gar keine andere Bewegung als auf Gott zu. Auch wenn diese Bewegung mit immer grösserer Schnelligkeit abwärts geht, auch wenn sie in der Finsternis und führerlos ist. Ging das Leben des Gottessohnes nicht auch in rasender Geschwindigkeit abwärts in den Tod, ans Kreuz? Aber an seinem Ende wartete Gott. Es war ein Stürzen auf Gott hin.